

Lent in den Ruhestand

Ja

zu einem neuen Namen



Der Rotenburger „Fliegerhorst“ wurde 1964 in „Lent-Kaserne“ umbenannt.

Seinerzeit sagten die Rotenburger „es wird immer der Fliegerhorst bleiben“. Damals war es der ehemalige Vorgesetzte Lents bei der Wehrmacht, der sich für die Umbenennung engagiert hatte und den Rotenburgern die „Lent-Kaserne“ einbrachte.

1965 änderten sich bereits die Anforderungen für Kasernennamen. 1982 wurden diese Anforderungen noch einmal überarbeitet. Die Bundeswehr wollte und sollte sich von den Idealen und Idolen des Nationalsozialismus distanzieren. Lent steht seitdem im Widerspruch zu den Anforderungen des Traditionserlasses.

Tradition ist die Überlieferung von Werten und Normen. Sie bildet sich in einem Prozess werteorientierter Auseinandersetzung mit der Vergangenheit.

Traditionserlass von 1982



Bundeswehr

Vor einigen Jahren wurde jedoch festgestellt, dass auch der „Bestandsschutz“ ein Ende haben muss und wählte für Initialisierung der Umbenennung einen besonderen Zeitpunkt: den eines großen personellen Umbruchs am Standort. Hintergedanke: Neue Soldaten am Standort, zudem keine Luftwaffe, würden den Traditionserlass beherzigen und die überfällige Umbenennung vornehmen. Wie ein solcher Prozess verlaufen kann, kann man an der „Südtondern-Kaserne“ sehr gut nachvollziehen.

Und die Soldaten der Lent-Kaserne schritten auf eigene Initiative zur Tat: Sie räumten das Lent-Zimmer und benannten es um in **Wümme Zimmer**. Aus dem Foyer-Bereich des Kasernen-Kommandanten wurden Bilder entfernt und er wurde in der neuen Standort-Broschüre nicht erwähnt. Die Umbenennung in „Wümme-Kaserne“ zeichnete sich ab.

Doch leider brachte sich eine lokale Initiative ins Spiel, die **gegen eine Umbenennung agierte**. Von einer „Entehrung Lents“ war die Rede, neue Legenden wurden in Umlauf gebracht und Wikipedia-Artikel wurden „aufgeräumt“. Das alles ändert jedoch nichts daran, dass eine Umbenennung geboten ist. Der Widerstand gegen die Umbenennung verzögert und verschleppt das unvermeidliche.

**Der Rat der Stadt sollte den Weg für eine Umbenennung freigeben
Lent sollte als Namensgeber in den Ruhestand entlassen werden.**

Rotenburger Rundschau vom 02.03.2015:

„Die Rotenburger Lent-Kaserne soll und wird einen neuen Namen bekommen. Das hat der Standortälteste Heinz Schweda bereits im Mai vergangenen Jahres gegenüber der Kreiszeitung bestätigt. Aber erst jetzt hat der Oberstleutnant und Kasernenkommandant Edmund Vogel den Findungsprozess auch eingeleitet.“



„Bei der Beurteilung, ob Persönlichkeiten der deutschen Militärgeschichte für die Bundeswehr überlieferungswürdig sind, könnten nicht nur soldatische Haltung und militärische Leistungen zugrunde gelegt werden, so Vogel. Ausschlaggebend sei vielmehr, ob ihre **Gesamtpersönlichkeit und ihr Gesamtverhalten beispielgebend in die heutige Zeit hineinwirkten.**“

An dieser Ausgangssituation hat sich seitdem **nichts geändert**. Denn diese Kriterien gelten seit 1982 für Kasernennamen. Sie sind auch den Soldaten und dem Rat der Stadt bekannt, denn maßgeblich für die Bundeswehr ist

Der Traditionserlass

Daraus:

„In der Traditionspflege der Bundeswehr sollen solche Zeugnisse, Haltungen und Erfahrungen aus der Geschichte bewahrt werden, die als ethische und rechtsstaatliche, freiheitliche und demokratische Traditionen auch für unsere Zeit beispielhaft und erinnerungswürdig sind.“

„Die Pflege von Traditionen soll der Möglichkeit entgegenwirken, sich wertneutral auf das militärische Handwerk zu beschränken.“

„Kasernen und andere Einrichtungen der Bundeswehr können mit Zustimmung des Bundesministers der Verteidigung nach Persönlichkeiten benannt werden, die sich durch ihr gesamtes Wirken oder eine herausragende Tat um Freiheit und Recht verdient gemacht haben.“



Der aktuelle Stand aus Sicht der Bundesregierung vom 7. August 2017:

Ein Ergebnis des Meinungsbildungsprozesses am Standort Rotenburg (Wümme) liegt bisher nicht vor. In der Zwischenzeit gefasste Beschlüsse der Kommune vor Ort sind bekannt, stellen aber nicht den Abschluss des Prozesses dar.

Doch auch für den Fall eine Beibehaltung wird erwartet, dass die Soldaten darstellen, ob und wie Helmut Lent sich im Einklang mit dem Traditionsverständnis der Bundeswehr befindet.

So schreibt das Kommando Heer in Strausberg:

Der frei von Einflussnahme durch höhere Kommandobehörden des Heeres oder des Bundesministeriums der Verteidigung stattfindende Meinungsbildungsprozess über eine Umbenennung der „Lent-Kaserne“ ist innerhalb der Liegenschaft noch nicht abgeschlossen. Die Dienststellen und Vertrauensgremien der Liegenschaft prüfen derzeit den Sachverhalt, **ob** der bisherige Namensgeber der Kaserne, Oberst Helmut Lent, für die Soldaten in Rotenburg noch sinnstiftend im Sinne des gegenwärtigen Traditionsverständnisses in der Bundeswehr ist. **Eine positive Entscheidung ist von den Betroffenen hinreichend zu begründen.** Ist eine solche Sinnstiftung Lents für die Soldaten vor Ort nicht mehr gegeben, ist eine für die Soldaten sinn- und identitätsstiftende Umbenennung vorzunehmen.

Es wäre daher eine gute Entscheidung, wenn der Rat der Stadt den Weg frei machen würde für einen neuen Namen, der sich im Einklang mit dem Traditionsverständnis befindet und auch beim Kommando Heer und dem BMVg **zustimmungsfähig** ist.

Helmut Lent muss in seiner Rolle als Namensgeber in den Ruhestand entlassen werden!